



Kurzvita zur Zeitzeuginnenbegegnung



Krystyna Budnicka wurde am 8. Mai 1932 in Warschau in eine jüdische Familie geboren. Sie hatte sieben Brüder und eine Schwester. Ihr Vater war Schreiner und besaß eine Schreinerwerkstatt.

Als der Krieg ausbrach, war Krystyna sieben Jahre alt. Das Haus in dem ihre Familie wohnte, befand sich in dem von den deutschen Besatzern errichteten Ghetto. Nach einiger Zeit wurde das Ghetto verkleinert und die Familie zog in ein anderes Haus. Dort mussten sie sich oft im Lüftungsschacht verstecken und den Atem anhalten, während die Deutschen ihre Wohnung ausplünderten.

Im Juli 1942 wurden zwei ältere Brüder von Krystyna zusammen mit deren Familien in das Vernichtungslager Treblinka abtransportiert. Sie sah sie nie wieder.

Seit 1943 versteckte sich die Familie im unterirdischen Bunker eines Gebäudes in der Zamenhofstraße. Dort überlebten sie den Aufstand im Warschauer Ghetto. Ihre Angehörigen starben nach und nach vor Hunger und Erschöpfung oder wurden von den Deutschen ermordet.

Nachdem ihr Bruder Rafał im Januar 1944 von der Gestapo ermordet wurde, war die 12-Jährige die einzige, die von ihrer Familie am Leben geblieben war.

Kurz vor Kriegsende wurde sie von Nonnen gefunden und in ein Waisenhaus aufgenommen und kam von dort in die Familie Budnicka. Nach dem Krieg machte sie ihr Abitur, studierte Pädagogik an der Katholischen Universität in Lublin und arbeitete als Sonderschullehrerin.

Krystyna Budnicka engagiert sich in der „Vereinigung der Kinder des Holocaust“ in Polen, der heute noch 500 Mitglieder angehören.